

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile 2009

Arbeitsmarktbezirk
403 Freistadt



ARBEITSMARKTPROFIL 2009

Freistadt

Inhaltsverzeichnis

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung.....	4
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	7
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	8
Kinderbetreuungseinrichtungen	8
Bildung	10
Regionale Fördermaßnahmen.....	13
Glossar und Quellenangaben.....	14

ARBEITSMARKTPROFIL 2009

Freistadt

Niedrige Arbeitslosenquote, überdurchschnittlicher Agraranteil, hohe Auspendler/innenanteile

	Freistadt	Oberösterreich	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2009 (Bevölkerungsregister)	64.864	1.410.403	8.355.260
davon Frauen	32.297	717.679	4.287.213
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2009 (Bevölkerungsregister)	1,1%	2,4%	3,6%
Arbeitslosenquote 2009 - insgesamt	3,9%	4,9%	7,2%
Frauen	4,1%	4,5%	6,3%
Männer	3,8%	5,3%	7,9%
Katasterfläche (KF)	994	11.980	83.858
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	54,3%	55,0%	37,6%
Einwohner/innen pro km ² KF	65	118	100
Einwohner/innen pro km ² DSR	120	214	265

*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

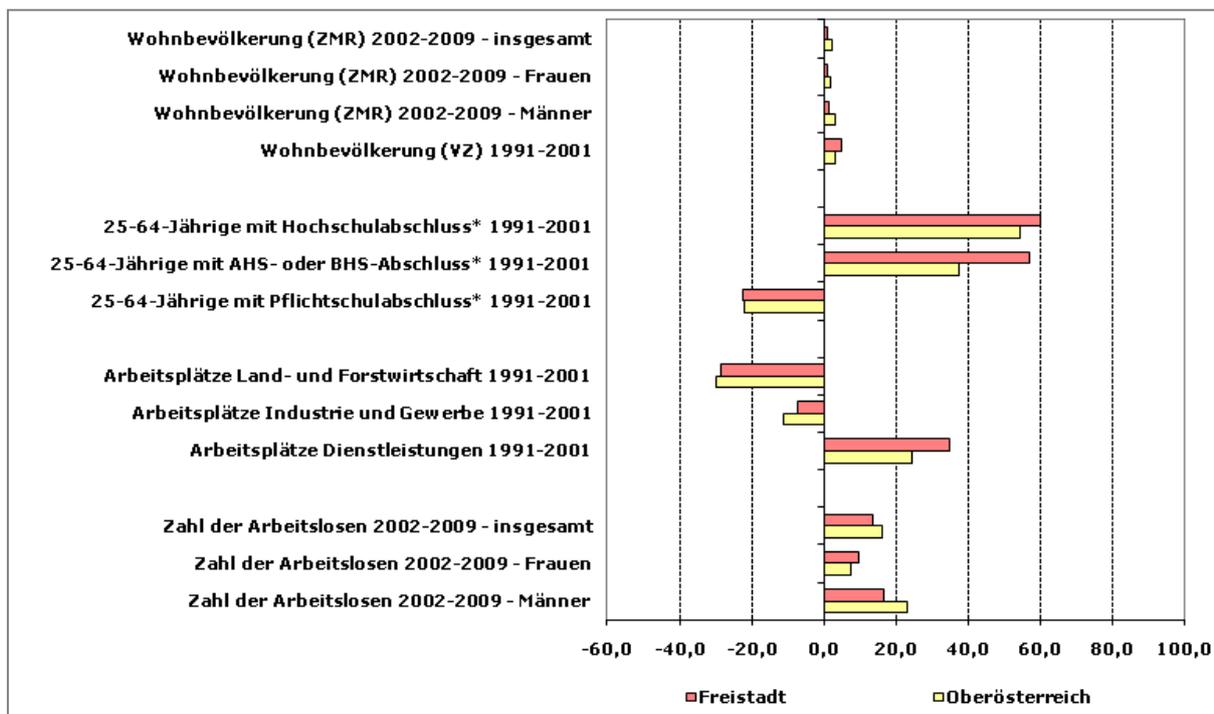
Der Arbeitsmarktbezirk Freistadt entspricht dem politischen Bezirk Freistadt und besteht aus 27 Gemeinden, darunter zwei Städte (Freistadt und Pregarten).

Der nördlich der Donau gelegene Mühlviertler Bezirk wird landschaftlich vom Granitplateau der Böhmisches Masse prägt und grenzt an Tschechien.

Siedlungs- und Arbeitszentren des Bezirkes sind der Hauptort Freistadt sowie die Gemeinde Pregarten, wo über ein Drittel der Erwerbstätigen des Arbeitsmarktbezirkes arbeiten.

Durch die Mühlkreis Autobahn (A7) ist der Bezirk gut an den Linzer Zentralraum angebunden. Ungünstige Erreichbarkeitsverhältnisse weisen das nordöstliche Mühlviertel sowie die an die Tschechische Republik und an das Waldviertel angrenzenden Gebiete auf. Eine zunehmende Bedeutung für den Transit bekam der internationale Grenzübergang nach Südböhmen (Stiegersdorf) mit der Öffnung der Schengen Grenze (Ende 2007).

Grafik 1:
Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung
 Veränderungen in %



ZMR ... Zentrales Melderegister (Bevölkerungsregister)

VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

*Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Freistadt lebten laut Bevölkerungsregister im Jahr 2009 64.864 Personen, 49,8% davon Frauen. Dies entspricht 4,6% der gesamten oberösterreichischen Wohnbevölkerung.

Freistadt (7.437, Frauenanteil 52,0%) sowie die Gemeinden Pregarten (4.920, Frauenanteil 50,3%) und Wartberg ob der Aist (4.040, Frauenanteil 49,3%) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Königswiesen (3.146, Frauenanteil 49,9%).

Die Wohnbevölkerung ist gegenüber 2008 insgesamt etwa gleichgeblieben, wobei die Entwicklung bei den Männern mit +0,3% günstiger war als bei den Frauen mit einer Stagnation.

Der Arbeitsmarktbezirk Freistadt zählt zu den Bezirken mit einer steigend positiven Bevölkerungsentwicklung. Zwischen 1971 und 1981 lag die Bevölkerungszunahme unter 3%, im Zeitraum 1981 bis 1991 stieg die Zahl der Einwohner/innen um knapp 6%. Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen stärker als im landes- und bundesweiten Trend um 4,8% gestiegen (Oberösterreich: +3,2%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war auf die positive Geburtenbilanz (+3.123) zurückzuführen, die Wanderungsbilanz war negativ (-216).

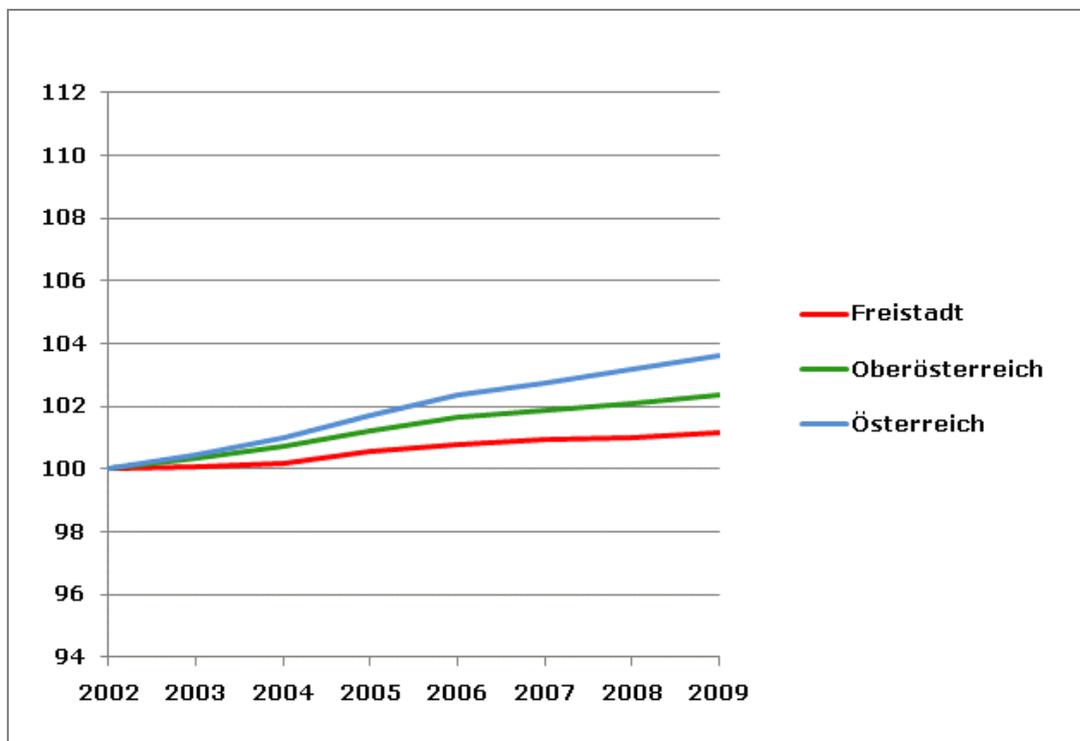
Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2009 ist die Bevölkerungszahl (Bevölkerungsregister) im Bezirk Freistadt um weitere 1,1% gestiegen (Oberösterreich: +2,4%, Österreich: +3,6%).

Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2009 im Bezirk Freistadt mit 17,2% über dem oberösterreichischen Durchschnitt von 15,9%, jener der Über-65-Jährigen mit 15,2% darunter (Oberösterreich: 16,9%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Freistadt im Jahr 2009 mit 2,2% unter dem landesweiten Schnitt von 7,8% (Österreich: 10,4%).

Grafik 2:
Bevölkerungsentwicklung 2002-2009
 Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2009 laut Bevölkerungsregister. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2009 zugenommen (+1,1%). Auch in Oberösterreich (+2,4%) und österreichweit (+3,6%) zeigen sich Bevölkerungsanstiege, aber in etwas stärkerem Ausmaß.

Quelle: Statistik Austria

Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Freistadt ist Teil der NUTS-III-Region Mühlviertel.

Für diese Region wurde für das Jahr 2007 ein Bruttoregionalprodukt pro Einwohner/in (BRP/EW) von 55,5% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 34 unter den 35 österreichischen Regionen). Für das BRP wurde seit dem Jahr 2002 ein Anstieg um 26,2% verzeichnet (Oberösterreich: 25,1%, Österreich: 23,7%).

Auffallend an der regionalen Wirtschaftsstruktur ist der immer noch überdurchschnittlich hohe Anteil der Land- und Forstwirtschaft. Die Anteile der beiden anderen Sektoren sind unterdurchschnittlich.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) hat sich der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe von 28,5% auf 24,5% reduziert, auch der Anteil der Land- und Forstwirtschaft ging von 23,5% auf 15,5% zurück.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 48,0% auf 59,9% aller Arbeitsplätze.

Dieser Anteil liegt über dem Landesdurchschnitt (59,0%), aber klar unter dem Österreichwert (68,0%).

Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 270 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 252 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, ein Betrieb hatte mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (157 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2009

GREISINGER Fleisch-, Wurst- und Selchwarenerzeugung GmbH	430
A. Haberkorn & Co GmbH	210
FM Küchen Gesellschaft m.b.H.	170
Wimberger Bau Gesellschaft m.b.H.	140
Holzhaider Bau GmbH	100
Honeder Naturbackstube GmbH	80
Ing. Josef Singer Baugesellschaft m.b.H.	70
Pfahnl Backmittel GmbH	60
Elektro - Pachner Gesellschaft m.b.H. & Co. KG.	60
A. Zaussinger Bau- und Transporte Gesellschaft m.b.H.	60

10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2009

Verein Oberösterreichischer Familienzentren, Pregarten	280
Sozialhilfverband Freistadt	180
Sozialhilfverband Freistadt	120
Lebensquell Bad Zell Gesundheits- und Wellnesszentrum GmbH & Co	120
KOLM-Moden GmbH	110
Lagerhausgenossenschaft Freistadt O.Oe. reg. GenmbH	100
Zollhuber GmbH	90
Raiffeisenbank Region Freistadt reg. GenmbH	80
Raiffeisenbank Region Pregarten reg. GenmbH	70
Schick Logistics International GmbH	70

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2009 waren im Arbeitsmarktbezirk Freistadt 25.095 Personen unselbständig beschäftigt, davon 41,8% Frauen (Quelle: AMS, Datenaufbereitung Erwerbskarrierenmonitoring).

Zwischen 2008 und 2009 hat sich die Zahl der unselbständig Beschäftigten insgesamt nicht wesentlich verändert, wobei die Beschäftigung bei den Frauen (+2,2%) ausgeweitet werden konnte und bei den Männern mit -1,5% rückläufig war.

Zuwächse an Beschäftigten wurden in diesem Zeitraum sowohl im primären als auch im tertiären Sektor verzeichnet, im sekundären Sektor war die Beschäftigtenzahl rückläufig.

Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei den Frauen war zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote lag in Oberösterreich 2008 bei 45,8%. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten gezählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mittleren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2009 insgesamt 70,4% (Frauen: 64,2%, Männer: 75,7%) und lag damit unter dem landesweiten Vergleichswert (Oberösterreich gesamt: 71,9%, Frauen: 67,1%, Männer: 76,2%).

Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt deutlich unter dem Österreichschnitt und auch klar unter dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2009 3,9% (Oberösterreich: 4,9%, Österreich: 7,2%), die Frauenarbeitslosigkeit lag dabei mit 4,1% über jener der Männer (3,8%).

Im Jahr 2009 waren insgesamt 1.025 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 43,3%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Zunahme der Zahl

der arbeitslosen Personen um 20,5%, wobei der Anstieg bei den Männern (+32,9%) stärker ausfiel als jener bei den Frauen (+7,3%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen stieg im selben Zeitraum um 34,7%.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Freistadt ist ein Bezirk mit einem hohen Anteil an Auspendler/innen und einem geringen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken. Vorrangiges Ziel der Auspendler/innen ist der Oberösterreichische Zentralraum mit der Landeshauptstadt Linz. Seit Anfang der 1990er Jahre haben sich aber auch die grenzüberschreitenden Arbeitsmarktbeziehungen über die Staatsgrenze hinweg entwickelt.

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2009 waren im Arbeitsmarktbezirk Freistadt 166 offene Stellen gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme um 35,9%.

Den 23 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2009 22 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 304 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2009 waren 41 im Lehrberuf Einzelhandel - Lebensmittelhandel, 40 im Lehrberuf Bürokaufmann/-frau und 29 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 36,2% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 474 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2009 47 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik, 47 im Lehrberuf Maurer/in und 45 im Lehrberuf Tischlerei tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 29,3% der Gesamtlehren aus.

Kinderbetreuungseinrichtungen

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Jahr 2008 gab es im Bezirk 52 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 40 Kindergärten, 5 Kinderkrippen und 7 Horte, etwa 2.020 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Freistadt im Schnitt 31 (Oberösterreich: 35, Österreich: 36).

13 der 52 Einrichtungen konzentrieren sich auf Freistadt und Pregarten.

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Damit ist seit dem Beginn des Kindergartenjahres 2009/2010 der halbtägige Kindergartenbesuch (20 Stunden pro Woche ohne Mittagstisch) im letzten Jahr vor Schuleintritt für

die Eltern kostenlos. Dafür beteiligt sich der Bund an den dadurch entstehenden Mehrkosten für Länder und Gemeinden mit 70 Mio. € pro Kindergartenjahr.

Ab dem Kindergartenjahr 2010/2011 wird der halbtägige Kindergartenbesuch (mindestens 16 Stunden) für Kinder, die bis zum 31.8. das fünfte Lebensjahr vollendet haben, von September bis Juni mit Ausnahme der Schulferien verpflichtend (Quelle: BMWFJ).

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

Laut dem OÖ Kinderbetreuungsgesetz sind in Oberösterreich Kinderbetreuungseinrichtungen ganzjährig zu betreiben und an mindestens fünf Tagen pro Woche offen zu halten.

Die Wochenöffnungszeit muss für Krabbelstuben- und Kindergartengruppen mindestens 30 Stunden, für Hortgruppen mindestens 25 Stunden betragen. Die Tagesöffnungszeit von Krabbelstuben- und Kindergartengruppen muss mindestens von 7.30 Uhr bis 13.30 Uhr und von Hortgruppen mindestens von 11.30 Uhr bis 16.30 Uhr festgesetzt sein. Eine andere, mindestens gleich lange Öffnungszeit ist zulässig. Sofern ein geringerer Bedarf nachgewiesen wird, ist die Festlegung einer kürzeren Wochen- oder Tagesöffnungszeit, mindestens aber 20 Stunden pro Woche, zulässig.

Mit Beschluss des Oö. Landtags am 2. April 2009 wurden u.a. der Entfall der Elternbeiträge für die Bildung, Erziehung, Betreuung und Pflege von Kindern ab dem vollendeten 30. Lebensmonat in Kindergärten und Krabbelstuben sowie ein verpflichtendes letztes Kindergartenjahr festgelegt. Diese Bestimmungen traten am 1. September 2009 in Kraft (Quelle: Amt der Oberösterreichischen Landesregierung).

Tabelle 2:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2008

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Freistadt	7	223
Pregarten	6	197
Wartberg ob der Aist	4	159
Tragwein	2	122
Neumarkt im Mühlkreis	3	118
Gutau	3	107
Hagenberg im Mühlkreis	3	105
Sankt Oswald bei Freistadt	2	103
Unterweikersdorf	2	84
Königswiesen	3	81
Kefermarkt	1	72
Rainbach im Mühlkreis	1	70
Lasberg	1	69

Quelle: Statistik Austria

Bildung

Bildungsniveau

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Freistadt. Die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtösterreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Freistadt deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 6,0% (Oberösterreich: 8,1%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 7,0% der Personen dieser Altersgruppe (Oberösterreich: 9,3%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Frauen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 mit 6,2% über jenem der Männer (5,8%), 6,3% der Frauen dieser Altersgruppe hatten Matura (Männer: 7,6%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 10,2%, jener der Personen mit Matura bei 14,4%.

Tabelle 3:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 1991 und 2001 in %

	Freistadt		Oberösterreich		Österreich	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001
Allgemeinbildende Pflichtschule						
gesamt	46,3	31,9	38,9	28,2	34,2	26,2
Frauen	60,7	44,4	49,3	36,7	43,1	33,1
Männer	33,0	20,3	28,9	19,9	25,3	19,3
ausländische Wohnbevölkerung	48,2	42,9	58,5	52,2	58,6	52,9
Lehrlingsausbildung						
gesamt	35,8	43,5	37,4	42,5	37,0	39,4
Frauen	19,5	26,4	24,9	29,7	25,4	27,7
Männer	50,9	59,2	49,6	55,0	48,6	51,1
ausländische Wohnbevölkerung	23,6	26,9	21,3	27,7	17,4	22,0
Berufsbildende mittlere Schule						
gesamt	8,7	11,7	10,7	11,9	12,5	13,1
Frauen	11,7	16,6	14,7	17,1	17,0	18,6
Männer	5,9	7,1	6,9	6,7	8,1	7,5
ausländische Wohnbevölkerung	8,9	5,7	5,4	4,8	5,3	5,1
Allgemeinbildende höhere Schule						
gesamt	2,1	2,0	3,2	3,1	4,7	4,7
Frauen	1,9	2,1	3,2	3,1	4,8	4,9
Männer	2,3	2,0	3,2	3,0	4,6	4,6
ausländische Wohnbevölkerung	7,0	9,1	5,9	5,5	7,4	6,7
Berufsbildende höhere Schule						
gesamt	2,9	5,0	4,1	6,3	4,7	6,8
Frauen	2,3	4,3	3,1	5,4	3,7	6,1
Männer	3,5	5,6	5,1	7,1	5,7	7,6
ausländische Wohnbevölkerung	4,6	5,3	2,9	3,2	3,0	3,4
Hochschulausbildung						
gesamt	4,2	6,0	5,6	8,1	6,9	9,9
Frauen	4,0	6,2	4,9	7,9	6,0	9,8
Männer	4,4	5,8	6,3	8,2	7,8	10,0
ausländische Wohnbevölkerung	7,8	10,2	6,1	6,6	8,3	9,9
gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Statistik Austria

Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Freistadt ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK, HLW).

Im Schuljahr 2008/2009 wurden im Arbeitsmarktbezirk Freistadt in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie Lehrerbildende höhere Schulen) etwa 1.200 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, das waren um 2,6% weniger als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Freistadt werden derzeit (Studienjahr 2009/10) 18 Fachhochschul-Studiengänge (siehe Tabelle 4) angeboten, die von insgesamt 1.252 Studierenden, davon 276 Frauen, besucht werden.

Tabelle 4:

Fachhochschullehrgänge und Studierende im Bezirk Freistadt

Studienjahr 2009/2010

Standort	Erhalter	Fachhochschul-Studiengang	Grad	Art	Studierende		
					gesamt	Frauen	Männer
Hagenberg im Mühlkreis	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Hardware/Software Systems Engineering	Dipl	VZ	3	1	2
Hagenberg im Mühlkreis	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Mobile Computing	Ba	VZ	79	10	69
Hagenberg im Mühlkreis	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Medientechnik und -design	Ba	VZ	211	61	150
Hagenberg im Mühlkreis	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Sichere Informationssysteme	Ba	VZ+BB	112	15	97
Hagenberg im Mühlkreis	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Sichere Informationssysteme	Ma	VZ	34	5	29
Hagenberg im Mühlkreis	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Digitale Medien	Ma	VZ	46	16	30
Hagenberg im Mühlkreis	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Hardware-Software-Design	Ba	VZ	94	2	92
Hagenberg im Mühlkreis	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Software Engineering	Ba	VZ+BB	254	23	231
Hagenberg im Mühlkreis	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Software Engineering	Ma	VZ	73	6	67
Hagenberg im Mühlkreis	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Mobile Computing	Ma	VZ	33	2	31
Hagenberg im Mühlkreis	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Kommunikation, Wissen, Medien	Ba	VZ	90	66	24
Hagenberg im Mühlkreis	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Information Engineering und -Management	Ma	BB	37	7	30
Hagenberg im Mühlkreis	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Medizin- und Bioinformatik	Ba	VZ	64	32	32
Hagenberg im Mühlkreis	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Embedded Systems Design	Ma	VZ	46	2	44
Hagenberg im Mühlkreis	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Biomedizinische Informatik	Ma	VZ	21	5	16
Hagenberg im Mühlkreis	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Digital Arts	Ma	VZ	13	3	10
Hagenberg im Mühlkreis	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Interactive Media	Ma	VZ	26	8	18
Hagenberg im Mühlkreis	FH OÖ Studienbetriebs GmbH	Kommunikation, Wissen, Medien	Ma	VZ	16	12	4

(Dipl ... Diplom, Ba ... Bakkalaureat, Ma ... Master)

(VZ ... Vollzeit, BB ... Berufsbegleitend)

Quelle: Fachhochschulbeirat

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Freistadt.

Tabelle 5:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitle	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
OQUA - Qualifizierung und Arbeitsuche (Berufsorientierung, Bewerbungscoaching, EDV-Grundschulung)	BFI OÖ	Qualifizierung	323	155	168
Stahlstiftung - Outplacement	VÖEST-ALPINE STAHLSTIFTUNG	Qualifizierung	74	3	71
EDV / ECDL für kaufmännische Berufe	EASY-PC REINHARDT BAUER KG	Qualifizierung	73	66	7
Freiwald Werkstätten (befristete Dienstverhältnisse im Bereich Büro ...)	FAB VEREIN ZUR FÖRDERUNG VON ARBEIT & BILDUNG	Beschaeftigung	69	40	29
Modulare Metallausbildungen im MET-Zentrum Linz	WIFI OÖ GMBH	Qualifizierung	55	3	52

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1981-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2009: Jährliche Daten aus dem Bevölkerungsregister
(Quelle: Statistik Austria, Bevölkerungsregister)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.
(Quelle: Statistik Austria, BEV)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen.
(Quelle: Statistik Austria)

Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsplätze:	Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaubler/innen) (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Unselbständig Beschäftigte:	<p>Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch die Krankenversicherungsträger und die Krankenfürsorgeanstalten. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte und freie Dienstverträge werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Monats.</p> <p>Österreich bzw. Bundesland: Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.</p> <p>Arbeitsmarktbezirk: Beschäftigtendaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird nur 1x gezählt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). Bergbau- und ÖBB-Betriebe können nicht einem Arbeitsmarktbezirk zugeordnet werden und fehlen deshalb. (Quelle: HV, Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Selbständig Beschäftigte:	<p>Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig Beschäftigten (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Erwerbsquote (wohntbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. AMS-Erwerbskarrierenmonitoring herangezogen. <i>(Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria)</i>
Gemeldete offene Stellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Gemeldete offene Lehrstellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Lehrstellensuchende:	Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Wirtschaft

Bruttoregionalprodukt (BRP):	Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt - BIP). <i>(Quelle: Eurostat)</i>
------------------------------	--